

zu hoffen. Kronstadt und das Gelände, welches die Verbindung nach West-Natal darstellt, waren die letzten Positionen von Werth. Das hat Botha und seine Kameraden wohl auch gewußt; wenn sie trotzdem zurückwichen, so geschah es, weil sie wußten, daß sie zu schwach waren. — Der politischen Konsequenzen soll hier nicht gedacht werden, sie ergeben sich auch von selbst und lassen sich in das kurze Wort: „Unbedingte Unterwerfung“ zusammenfassen. Das ist sehr betrübend, aber andern läßt sich nichts daran.

Weiter vorliegende Meldungen besagen:

Vondon, 15. Mai. General Buller telegraphiert heute aus Kempfarm: Wir haben Dundee besetzt, 2500 Buren gingen gestern nach Glencoe weiter.

Vondon, 15. Mai. General Buller berichtet in einem ausführlichen Bericht über seinen Vormarsch durch die Biggarsberge mit, daß während er den Weg von Delmas vorrückte, Oberst Bethune von Greytown und General Hildyard von Elandslaagte vorging. Die Operation erstreckte sich auf die Zeit vom 11. bis 14. Mai. Der Feind räumte die stark befestigte Stellung, nachdem er geringen Widerstand geleistet hatte. General Dundonald umging am 14. Mai die 3000 Mann starke Hauptmacht der Buren, welche jenseits Delmas eine starke Stellung inne hatten. Hierauf zogen sich die Buren zurück. Es verlautet, daß die Buren nach Langeneel gehen. Die Kehlenbergwerke in Dundee sind zerstört.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 16. Mai. Die Eisheiligen Panfratius und Servatius haben in diesem Jahre ein äußerst strenges Gesicht gezeigt, denn seit gestern früh erscheinen Wald und Feld in kompletter Winterlandschaft. Am gestrigen Tage und während der Nacht hat es ununterbrochen gekneit. Hoffentlich hat der in den beiden letzten Nächten nur mäßig aufgetretene Frost ($1\frac{1}{2}$ Gr. R.) der Vegetation nicht viel geschadet, da dieselbe infolge des langen Nachwinters in der Entwicklung noch zurückgeblieben ist.

Eibenstock. Die am 1. Mai ds. Jrs. vorgenommene Zählung der Fabrikarbeiter hat Folgendes ergeben: In dieser Stadt sind 38 gewerbliche Anlagen, bei denen die Vorarbeiten zur Zählung verliegen, vorhanden, nämlich: 18 Stidereien, 1 Posamentenfabrik, 1 Tambourinerei, 2 Corsetfabriken, 3 Sägemühle, 3 Holzfloss-fabriken, 2 Mühlen, 1 Spunddreher, 1 Seifenpulverfabrik, 1 Buchdruckerei, 1 Brauerei, 1 Gasanstalt, 1 Bleicherei, 1 Schlosserei, 1 Fruchtsiederei. Gezählt wurden 687 Arbeiter, 1897 598, 1898 597, 1899 675, 299 männliche und 388 weibliche. Diese verteilen sich auf die einzelnen Altersklassen wie folgt:

	männliche	weibliche
21 Jahre und darüber	241	186
16 bis 21 Jahre	43	140
14 "	15	60
13 "	14	—
	2	2

In den zählpflichtigen Betrieben waren demnach vorhanden 77 jugendliche, 260 minderjährige Arbeiter, 326 Arbeiterinnen und 284 männliche Arbeiter.

Chemnitz, 12. Mai. In einer gestern Nachmittag vor der 2. Strafammer des biesigen Landgerichts stattgefundenen Verhandlung kamen unerhörte Schändlichkeiten zur Sprache. Auf der Anklagebank befanden sich zwei unreife Burschen, die in geradezu diabolischer Bestialität einen schwächeren Knaben mißhandelt haben. Es waren dies der 1886 geborene Kunzmann aus Kirchberg und der 1887 geborene Gruner aus Erlbach, beide julekt Schüler der Realchule zu Stollberg und dort in Pension. Der von diesen beiden mißhandelte Schüler R. hatte sich durch eine unvorsichtige Neuherung in die Gewalt der Burschen begeben und mußte ihnen nur Geduld geschenken. Der kleine Kerl ließ sich aber lieber schlagen, ehe er zum Tode wurde und nun begannen körperliche Mißhandlungen, die jeder Beschreibung spotteten. So mußte er den Knochen und Bänder etwa eine Viertelstunde mit gestreckten Armen hinaushalten und wurde mit der Schärfe des Lineals geschlagen, sobald er die Arme sinken ließ. Als er schließlich vor Ermatzung umfiel, wurde er aufgerichtet und mußte Seife und Kohle essen. Am Abend des 15. Januar nahmen die Bengel Kohle, Seife, das Lineal, Stecknadeln und zwei Löffel mit in die gemeinsame Schlafkammer, woselbst an R. grausam rassifirte Mißhandlungen vorgenommen wurden. Die Quälerei begann damit, daß R. auf einen Ballen flattern mußte. Als er auf dem Ballen nicht laufen konnte, bekam er Schläge, doch wurde das Wimmern des Knaben nicht gehört. Schließlich wurde ihm das brennende Stearinlicht auf den Unterleib gehalten. Damit der Knabe nicht mehr wimmern konnte, wurde ihm ein Tuch in den Mund gesteckt. Doch damit war die Marter noch nicht zu Ende. Der Knabe mußte wieder Seife, Kohle und den Auswurf eines der Peiniger essen und zweimal das Nachgeschirr austrocknen. Die Feder sträubt sich, all die Quälereien zu schildern, die der Arme erdulden mußte. Wiederholte er noch Kohle und Seife essen, mit Stecknadeln wurde in den Unterleib und die Fingoholen gestochen, mit dem Licht der Unterleib verbrannt und R. mußte schließlich die ganze Nacht hindurch nassend in der eiskalten Kammer knien. Am anderen Morgen begann die Marter von Neuem. Die entsetzlichen Mißhandlungen hatten den bedauernswerten schwächeren Knaben weichenlang ans Krankenbett gefesselt, doch ist er erfreulicherweise wieder hergestellt worden. Die noch strafumhündigen Burschen befamen wohlverdiente exemplarische Strafen. Es wurden verurtheilt Kunzmann zu einem Jahr sechs Monaten, Gruner zu neun Monaten Gefängnis, sowie zu einer Buße von 500 Mark an den Verletzten. Kunzmann wurde sofort in Haft genommen.

Plauen, 13. Mai. Während unsre Bewohner sonst das Geld sehr leicht ausgeben, sind sie der Kirche gegenüber allzu sparsam; da hängen sie noch mit Vorliebe am alten „Kirchenpfennig“. So wurden z. B. am ersten Osterfeiertag in den Benden der Johannis Kirche 1100 einzelne Pfennige gefunden; es haben also 1100 Kirchenbesucher den kleinen Betrag von 11 Mark eingezahlt.

Schneeberg, 14. Mai. Gestern Abend wurde in dem benachbarten Griesbach das Klingnethe Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die Entzündungsursache des Feuers ist unbekannt.

Am 1. Juni tritt das sächsische Fleischbeschau-gesetz in Kraft. Es führt strenge Bestimmungen zur Überwachung der Schlachtungen ein, denen sich alle sächsischen Fleischlieferanten unterwerfen müssen, gleichviel ob sie Fleisch für Andere oder nur Fleisch für ihren eigenen Haushalt liefern wollen. Das Gesetz führt für jedes Schlachtfest eine Schau vor der Schlachtung ein, bei der sich der Fleischbeschauer überzeugen soll, ob das Thier seiner ganzen Beschaffenheit nach sich dazu eignet, zur menschlichen Nahrung geschlachtet zu werden und das Gesetz führt weitestens eine Schau nach der Schlachtung ein, bei der der Fleischbeschauer alle Theile auf ihre Gefundheit zu untersuchen hat. Gleichzeitig tritt auch das Gesetz über die staatliche Schlachtricht-versicherung in Kraft.

Zu Pfingsten gelten im Bereich der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 31. Mai ds. Jrs. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrtkarten von tatsächlich kürzerer Dauer bis zum 11. Juni ds. Jrs. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrtkarten und Rundfahrtkarten im sächsischen Binnennetz als auch auf die Rückfahrtkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außerstädtischen, insbesondere der preußischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angebracht sind.

Theater.

Ein toller, lustiger Schwank war es, der gestern in unserem Saison-Theater gegeben wurde und trotz des ungünstigen Wetters eine recht stattliche Zuhörerschar verjammelt hatte. Es wurde tüchtig gelacht, sogar bei offener Scene applaudiert — was will man von einem Schwank mehr? Gespielt wurde, wie wir es von dem Schmidt'schen Ensemble nicht anders gewöhnt sind, flott und sicher, wenn wir auch einzelnen Darstellern den Rath geben möchten, nicht zu viel des Guten zu thun. Sehr liebenswürdig und decent spielte Herr Otto Schmidt sein „Fränzchen“. Herr Große als Hobelmann und Herr Paul Schmidt als hungriger Hammelberger bewiesen, daß sie über eine recht wirksame Komik verfügen, ebenso wiegte sich Herr Kröber wieder als gewandter Dorfsteller. Die Damenrollen sind in den „Logenbrüder“ etwas stiefmütterlich behandelt und wurden von allen Darstellerinnen frisch und anmutig durchgeführt. Am Mittwoch bleibt die Bühne geschlossen. Am Donnerstag soll vielfach laut gewordenen Wünschen zu folge eine Wiederholung des reizenden, hier mit so überaus großem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Hofgut“ stattfinden. Allen, die bei der Erstaufführung nicht Gelegenheit hatten, das Stück kennen zu lernen, sei der Besuch der Donnerstag-Vorstellung aufs Wärmste empfohlen. Wie können jedem einen genügenden Abend garantieren.

Künstler-Concert am 21. Mai 1900 in Eibenstock.

Es ist kaum notwendig, auf die Beurtheilung der Leistungen des Herrn Emil Pints, die er in den letzten Jahren gefunden hat, hinzuweisen. Ueber alles Lob erhabene Urtheile über den geselligen Künstler drangen auch in unsre Stadt, welche weitere Hinweise unnötig erscheinen lassen. Doch mögen einige folgen: In der „Kölnischen Zeitung“ steht über ihn am 8. April 1900: „Wir waren über die Höörkritiken der Tenoristen Pint's in hohem Grade überzeugt. Er besitzt eine so ausgiebige, hübsche Stimme, soviel technische Herrschaft über dieselbe, singt so warm und intelligent, daß wir ihn den ersten Tenoristen anreihen.“ In Frankfurt a. M. ist unter dem 12. März 1900 zu lesen: „Von den Solisten rägte der augenblicklich auf dem Concertpodium am meisten gefeierte und gefeierte Tenorist, Herr Emil Pint's, besonders hervor. Seine herrliche Stimme, die der Künstler in folge vorzüglicher Schulung in allen Lagen meisterhaft beherrschte, die sängerische Reise seines Vortrags und die wahrhaft innige und ehrliche Empfindung machen seine Erfolge leicht erklärlich.“ Vorverkauf für dieses Concert ist bei den Herren Kaufmann G. Emil Tittel und Kaufmann H. Lehmann eröffnet.

6. Bziehung 5. Klasse 137. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 12. Mai 1900.

30.000 Mark auf Nr. 20413. 3000 Mark auf Nr. 2284 11880 12572 15197 17391 17585 20248 21113 22864 23952 24304 28271 30540 35684 38604 44478 40877 50381 52128 60823 66549 71005 72296 79759 82019 86483 89775 91023 94580 97600 97889.
1000 Mark auf Nr. 2084 2432 5706 5996 7075 10889 13026 21997 23894 24428 27890 33815 35426 37983 38107 39684 39984 45480 45849 47435 50519 53055 59583 61819 61982 66498 66623 67575 69672 72379 75053 78777 81417 83203 85548 86907 88108 88635 89535 90234 90861 92296 93968 96277 98958 99285.
500 Mark auf Nr. 1836 5174 6217 6804 6915 11941 15087 15618 17679 18530 22164 22573 23861 26484 27277 27604 29334 31936 32254 37802 31614 32948 37278 38798 40482 40625 42868 43623 50307 52161 52651 53463 55393 55515 55724 55740 62060 63798 64756 64934 65018 67892 69131 69691 71127 72402 73012 73861 80069 82607 82678 83727 86126 86313 88110 90777 92352 93361 94631 97471 96569.
300 Mark auf Nr. 420 637 6387 4436 4466 4671 5681 6704 8149 8243 8703 9142 9374 9628 9853 18203 18426 18844 14134 15884 16245 16747 18281 19752 20153 20449 20822 21294 24279 24568 26858 27892 28108 28497 29461 29879 30904 30187 30883 31430 31500 31743 32354 37802 32885 33448 33829 34157 34600 36223 38490 38684 39708 38406 39543 39648 42110 42685 42701 43518 44663 45682 45967 46749 49136 49628 50054 52122 52128 52179 51898 54675 54703 54720 56463 58324 58597 60284 60349 61222 61683 62049 62411 63118 63937 64346 65827 66106 67118 68964 67588 70141 71382 73270 74402 74994 78981 78318 78885 80007 80137 81208 81800 82063 82578 83357 83508 86495 87647 87698 87723 88217 89198 89758 90319 91073 91337 92086 92462 93492 93620 93918 95209 95391 95965 96972 97907 98252 98458 98519 98658 98788 99452 99865.

7. Bziehung, gezogen am 14. Mai 1900.

3000 Mark auf Nr. 6278 7325 9134 9161 9793 10884 12092 12808 12690 16481 16825 17135 26405 28968 33475 35235 39152 44284 47833 48899 53509 58204 57222 64786 68867 77078 77707 77947 78446 80728 81882 83836 86938 90008 90673 90686 93821 96960.
1000 Mark auf Nr. 50 1233 2388 3870 8470 8829 9757 15248 15946 19432 20475 21655 25289 26331 29290 30426 33543 37066 41774 45170 47494 48408 49007 52211 55587 58329 59488 60408 65274 70437 72755 76090 76582 78026 82732 88228 87148 89179 90973 91801 91888 96813 97115 98928.
500 Mark auf Nr. 3384 4547 4790 8707 11259 13518 14628 15258 16474 16541 17127 19279 19564 24441 26617 30695 32275 34484 35766 39699 41718 41787 41817 44025 45441 46519 49183 53848 59425 59943 60218 62278 63179 64985 66819 66525 73857 74454 75204 76304 76555 78902 83554 85371 86376 88590 88978 94202 97168 97408.
300 Mark auf Nr. 428 2009 3878 5936 6734 7024 8890 10128 10371 13389 14205 15081 15659 16745 18146 18992 20123 21459 21467 22052 22273 23448 24813 26726 27390 27577 28387 34351 34819 36866 37954 38643 39049 39202 39266 40435 42512 42788 44363 44848 45027 46741 46125 46142 46309 46767 48946 49738 50268 51478 52927 58240 58431 58522 58577 58407 54195 54279 54444 55040 55439 55536 55874 57268 58640 58935 59814 60398 61177 61407 61468 64735 64929 65172 65248 66155 68860 69863 70885 71999 72539 72807 73264 73525 74383 75662 74673 79215 79848 81399 83754 83787 86282 89014 89291 91079 92489 94954 95298 95492 96897 96987 97192 97994 98206 98816 98891 99999.

Bor hundert Jahren.

(Bastard verloren.)

17. Mai.

Am 17. Mai 1800 ist der berühmte Bildhauer G. v. Bandel, der Erbauer des Hermannsdenkmals, in Andechs geboren. Nachdem er verschiedene Arbeiten, die Anerkennung fanden, geschaffen hatte, sah er 1838 aus eigenem Antriebe den Plan zu dem Arminius-Denkmal auf der Großenburg bei Detmold. Obwohl die Ausführung des Planes 1841 ins Stedten geriet, arbeitete er doch mit Aufopferung seines eigenen Vermögens an dem Kolossalwerk weiter. Endlich wurden 1871 aus Reichsmitteln 30.000 Mark bewilligt und 1875 konnte in Begegenwart Kaiser Wilhelms I. die Einweihung des Denkmals erfolgen. Das ganze Denkmal ist 57 Meter hoch. Bandel ist 1876 in Rendegg bei Domat/Ems gestorben.

18. Mai.

Am 18. Mai 1800 starb der berühmte russische Generalfeldmarschall Suworow, einer der tüchtigsten und erfolgreichsten Heerführer seiner Zeit, der Napoleon sogar gewachsen war und diesen, wenn er länger gelebt hätte, wahrscheinlich noch viel zu schaffen gemacht hätte. Im siebenjährigen Kriege, in asiatischen und türkischen Feldzügen zeichnete er sich aus, deudekte rasch die polnische Insurrektion von 1794 und schlug die Franzosen im Jahre 1799 gründlich in mehreren Schlachten in Oberitalien, daß er sie aus dem Lande ganz herausdrängte. Dann zog er über den St. Gotthard, mit den größ